

Alle Musikinstrumente
Musikalien
Reparaturen

Musikhaus
G e i s s l e r
Lörrach, Marktplatz

VIOLINEN:

Verena Honigberger
Werner Otto
Gerhard Indlekofer
Bärbel Kostka
Christian Mauch
Thomas Stech
Christian Güntert
Eleonore Indlekofer
Veronique Knoeller

Christoph Geissler
Renate Ginz
Christa Bühler
Erdmute Diehl
Eva Kretschmer
Jens-Helge Gottschall
Nicole Heizmann

VIOLON:

Otto Pickel
Christoph Day
Erdmuthe Pirlich
Uwe Fröhlich
Runhild Helms
Brigitte Knoll

VIOLONCELLI:

Manfred Reichelt
Harald Ritter
Volkhard Helms
Martin Skutella

KONTRABÄSSE:

Manfred Tröndlin
Gebhard Lohmüller
Marcel Falk

FLÖTEN:

Claude Knoeller
Katja Reznicek

OBOEN:

Daniel Broggia
Michael Mauch

KLARINETTEN:

David Glenn
Marcus Glünkin

FAGOTTE:

Tomasz Sosnowski
Anton Wettengel
Jürg Mosimann

HÖRNER:

Alfred Kasprzak
Heinrich Krause

TROMPETEN:

Sebastian Meusert
Günter Ranz

POSAUNE:

Thomas Kaltenbach

PAUKEN:

Gustav Meinig

ORCHESTER OBERRHEINISCHER MUSIKFREUNDE

1986/III
LÖRRACH

TOMASZ SOSNOWSKI, FAGOTT
WOLFRAM LORENZEN, KLAVIER

Leitung: Renatus Vogt

SONNTAG, 9. NOVEMBER 1986
19.30 Uhr

STADTHALLE

ZUM 200. Geburtstag von

CARL MARIA VON WEBER

18. od. 19. Nov. 1786 in Eutin - 5.6.1826 in London

KONZERT für Fagott F-Dur, op. 75

Allegro ma non troppo

Adagio

Rondo. Allegro

KONZERTSTÜCK für Klavier f-Moll, op. 79

Larghetto affettuoso

Allegro passionato

Adagio - Tempo di Marcia

Presto giocoso

- Pause -

FRANZ SCHUBERT 1797 - 1828 in Wien

SINFONIE Nr. 5 B-Dur, D. 485

Allegro

Andante con moto

Menuetto. Allegro molto

Allegro vivace

VORVERKAUF: Reisebüro Seilnacht Eintritt: 12,- DM
ABENDKASSE: 19 Uhr; SCHÜLER, RENTNER : 7,- DM

Carl Maria von Webers Unsterblichkeit beruht zwar in erster Linie darauf, daß er den "Freischütz", die Uroper der Romantik, komponierte. Aber auch seine Kompositionen für Soloinstrumente mit Orchesterbegleitung hätten Weber unsterblich gemacht. Das Vorbild Mozarts nachahmend, eröffnet Weber mit seinen Kompositionen der Instrumentalmusik neue technische Möglichkeiten und Gelegenheit, den charakteristischen Klang der Instrumente überzeugend auszudrücken. Vor allem die Stellung der Blasinstrumente erhob er durch geniale Solowerke in den ihnen gebührenden Rang. Den Höhepunkt dieses Schaffens erreicht Weber 1811 in München, wo er für den Solo-Klarinettenisten der Hofkapelle, Bärmann, u.a. 3 virtuose Konzerte schuf. Der Bitte des Münchner Solo-Fagottisten Brand, ihm für sein Instrument ebenfalls ein Solostück zu komponieren, verdanken wir das schönste Fagottkonzert der Romantik, das wie das beliebteste der Klassik, Mozarts 1774 in Salzburg entstandenes Werk, für Hörer und Musiker zu den unentbehrlichsten Kompositionen der Sololiteratur gehört. Tomasz Sosnowski erhielt seine Ausbildung am Konservatorium in Warschau. 1973-76 war er als Solo-Fagottist in der Warschauer Philharmonie tätig. 1976 kam er als Solo-Fagottist in das Basler Sinfonieorchester. Er ist seit 1978 Fagottlehrer an der hiesigen Städtischen Musikschule.

9 Jahre nach der Komposition seiner 2 Klavierkonzerte - Weber war inzwischen drei Jahre lang ein unermüdlich tätiger Direktor der Oper in Prag und seit 1816 der durchgreifende Reformator der Deutschen Oper in Dresden - vollendete er in Berlin am 18.6.1821, am selben Tage, an dessen Abend er in der Berliner Hofoper seinen "Freischütz" mit großem Erfolg uraufführte, das geniale Konzertstück f-Moll für Klavier und Orchester. In diesem Werk tritt die schon in den frühesten Werken Webers erkennbare Vorliebe für urromantische Klangfarben und leidenschaftlich-virtuose Passagen deutlich hervor. Webers romantisches Gefühl erreicht in dem kompakten, zum einsätzigen Konzertstück gerafften Klavierkonzert seinen vollendeten Ausdruck.

Franz Schuberts rund 630 Lieder sind die klangliche Erfüllung der deutschen Lyrik, die von Klopstock und Goethe bis zu den Frühromantikern reicht. Diese größte Liedschöpfung stellt zugleich den dominanten Gegenpol zum instrumentalen Schaffen des großen Wiener Sinfonikers, Kammer- und Kirchenmusikers dar. Seine ersten 6 Jugendsinfonien, von denen die Sinfonie Nr. 5 B-Dur ein Werk des 19jährigen Genies ist, folgen kaum den Mustern Haydns, Mozarts, Beethovens oder Webers. Der Unterschied zu seinen großen Vorgängern und Zeitgenossen zeigt sich am deutlichsten in dem für Schubert sehr typischen Reichtum der durch Chromatik und weitgespannte Modulation entstehenden Harmonik, den gelösteren Stimmungen und den größeren Melodiebögen. Zur Zeit der Entstehung dieser Komposition war Schubert noch an der Volksschule seines Vaters in Lichtental bei Wien als Lehrer tätig. Die erste öffentliche Aufführung des heute so beliebten Meisterwerkes fand erst 1841 im Josefstädter Theater in Wien und eine weitere 1873 in London statt. (R. Vogt)

Carl Maria von Weber -
die Ahnen stammten von Stetten

Daß es in Lörrach eine "Carl-Maria-von-Weber-Straße" gibt, kommt nicht von ungefähr. Die Vorfahren des Komponisten stammten von Stetten. Der Großvater Webers, Hans Georg Weber, war Müller auf der "Unteren Mühle" in Stetten. Seine Frau Kuni-gunde Weber geborene Herbst verwitwete Haas, verstarb 1699. Ihr Mann folgte ihr am 8.2.1704 nach.

Der aus dieser Ehe stammende Sohn Fridolin war vorderösterreichischer Amtmann in Zell. Dessen Sohn war der Komponist Carl Maria Ludwig Ernst Weber, geboren am 18. Dezember 1786 in Eutin (Holstein), verstorben am 4. Juni 1826 in London.

(Ratschreiber Walter Jung)